

Region Liestal

Schwarzweiss und Farbe

Der Cantas-Chor der reformierten Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf lud zu einer gelungenen Kombination von Stummfilm und Chormusik ein und sang sich damit in die Herzen des Publikums.

hpt. Als die Bilder laufen lernten, mussten sie noch ohne Ton auskommen. Damit bei den Stummfilmen im Kinosaal nicht Totenstille herrschte, wurde das Geschehen auf der Leinwand mittels Klavierbegleitung untermalt. Genau diese Funktion übernahm am vergangenen Samstagabend im Kirchgemeindehaus Niederschönthal in Füllinsdorf der Cantas-Chor. Dieser mittlerweile zwei Jahre alte Chor ist ein Angebot der reformierten Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf und wird seit seiner Gründung von Michael Herrmann geleitet.

«Stumm, Film! Jetzt singt Cantas!» war der Titel des besagten Film- und Konzertabends. Gezeigt wurden zwei Frühwerke des bekanntesten Stummfilmstars, Charlie Chaplin, selbstverständlich in schwarzweiss. Neben der Leinwand stand im Dunkeln, nur sichtbar durch kleine Leselämpchen, der Chor. Dieser brachte mit seinen Liedern Farbe ins Geschehen.

Schon der Beginn des Programms überraschte das zahlreich erschienene Publikum. Über die Leinwand flimmerte der berühmte Trailer der Filmgesellschaft 20th Century Fox, abgeändert zu einem Cantas-Trailer. Die dazu gehörende Fanfare wurde vom Cantas-Chor in den Saal geschmettert. Der erste Chaplin-Film wurde gestartet. Von einem gesungenen Tangorhythmus schwenkte der Chor plötzlich zu «Ich brech' die Herzen der stolzesten Frau'n», einem alten Heinz Rühmann-Schlager. In diesem Arrangement machten sich, im Gegensatz zum Original, die Frauen über das Macho-Gehabe der Männer lustig. Auf «Ain't she sweet» folgte «Strangers in the night», bevor der Charleston-Hit eine Reprise erlebte. Ein zweites Mal kam Heinz Rühmann zu Ehren. Im Film



Altes Hollywood mit junger Chorbegleitung: der Cantas-Chor.

FOTO: H. THOMMEN

«Wenn der Vater mit dem Sohne» von 1955 singt er das kleine Schlaflied «Lalelu». Sanft, wie es zu einem Schlaflied gehört, begann dann auch der Cantas-Chor.

Charlie Chaplin und James Bond

Doch bevor das Publikum wegdämmerte, wurde die Gangart etwas schneller und führte sogar zu einem Rap-Teil, um danach wieder zu einem ruhigen Abschluss zu kommen. Es verstand sich von selbst, dass an diesem Abend auch ein Stück von Multitalent Chaplin dargeboten wurde. Es war «Smile» aus dem Film «Modern Times» aus dem Jahr 1936. Danach befand sich auf der Leinwand einer der Protagonisten in einer Notlage und der Chor bat um Gnade mit «Mercy, Mercy, Mercy». Der Cantas-Chor Bezug nahm auf die an diesem Tag herrschende Temperatur Bezug und sang «Summertime». Auch dieses Stück wurde von Michael Herrmann neu arrangiert und kam im James Bond-Anzug und im Swing-Rhythmus daher.

Nach der Pause konnte das Publikum bei «Daydream Lullaby» in Tagträumen schwelgen. Die Träumerei

ging weiter mit «Can't help falling in love». Die grosse Hollywood-Zeit war teilweise auch die Zeit des Swings. Mit dem Swingtitel «Swingin' the night away» trug der Cantas-Chor diesem Umstand Rechnung. Der Titel «Downtown» war seinerseits in ein mehreren Filmen zu sehen. Grund genug, auch diesen Hit von Petula Clark zu singen. Einmal mehr besinnlich wurde die Atmosphäre mit dem Titel «What a wonderful world». Den Abschluss bildete «The shadow of your smile».

Das begeisterte Publikum liess jedoch den Cantas-Chor nicht ohne Zugabe den Abend beenden. Nach einer Reprise von «Strangers in the night» setzten die «Cantasianer» den endgültigen Schlusspunkt mit einer weiteren Auflage der Eröffnungsfanfare.

Es war ein gelungenes Projekt, die Kombination von Stummfilm und Chormusik. Und man darf gespannt sein, was diesem ungewöhnlichen Chor noch in den Sinn kommt, zum Beispiel beim nächsten Projekt «Ende eines Sommers», welches dann im Herbst zur Aufführung gelangt.